Proben der niederösterreichischen Mundart.

Autor(en): **Wurth, Johann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178431

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Haltrichs u. A. m. auf dem Gebiete des sächsischen Volkslieds und Märchens *), wie auch auf Haltrichs verdienstvollen Beitrag „zur deutschen thiersage“ (vgl. Zeitschr. III, 22: Nr. 444 d), wodurch er in uns den lebhaften Wunsch erweckt, dass es jenen emsigen Sammlern und Forschern gefallen möge, die Freunde des Studiums deutschen Volkslebens nächstens mit ihren Schätzen zu erfreuen.

An Hrn. Schuller aber, wie an alle Beobachter der so interessanten siebenbürgisch-sächsischen Mundart, richten wir zum Schlusse dieser Anzeige die dringende Bitte um Mittheilung der uns freundlich verheissenen Beiträge für diese Zeitschrift. Der Herausgeber.

Proben der niederösterreichischen Mundart

(Viertel unter dem Wienerwalde)

von

Johann Wurth, Unterlehrer.

1. Morgengebet. **)

In Gòd·s Nôm· aufṣdê-n-i',
Geg·n Gòd gê-n-i',
Geg·n Gòd drid i',
Mãin·n himmlisch·n Votá'n bitt· i',
Daß á' miá' vá'laih· 5.
Olli hálignga Engá'l drai:
Dá-r-eá'ṣti, deá' mi' wais·t,
Dá' zwaiti, deá' mi' ṣbais·t,
Dá' dritti, dea' mãini oá'mi Sæl· bə-
hiát· und bewoá'
Voá-r-Unglick und G·foa', 10.
Voá' Schond und ‚Sbòd,
Voá-r-olla Driábsæli'kait.
O hálichá Schutzeng·l mãin,
Loß diá' mãin·n Laib und Sæl· bə-
folən sãin. Amen.

---

2. Abendgebet. **)

In Gòd·s Nôm· gê-n-i' schloffá,
Weá'n séx Enga'l bai miá' wocht·n:
Zwẽn z· Hápp·n, zwẽn z· Fiáß·n,
zwẽn né'm mãin;
Gòd und unsá' liáwi Frau wiá'd áh
bai miá' sãin:
Dos vá'laihə miá' Gòd dá' Vatá', Gòd dá'
Sôn, Gòd dá' hálichi Gaist. Amen.

---

*) So eben hat Jos. Haltrich „Deutsche Volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen“ (Berlin, Springer. 1856. 8. XX und 337 Stn.) erscheinen lassen, — eine reiche und erfreuliche Sammlung von 78 Märchen, der in einigen Jahren eine Nachlese nebst wissenschaftlicher Abhandlung, auch Anmerkungen und Erläuterungen zu den einzelnen Stücken folgen soll. Unter den vorliegenden ist nur eines (Nr. 54) ins Gewand der Volkssprache gekleidet; doch soll in den Anmerkungen auch die sprachliche Seite berücksichtigt werden. Während der Correctur dieses Bogens kommt uns auch Fr. Wilh. Schuster's anziehendes Programm „Woden, ein beitrag zur deutschen mythologie“ (Hermannst. 1856. 46 S. 4o.) zur Hand.

**) Diese Gebete hat mir meine Mutter in frühester Jugend gelehrt.

3. Lieder.

Dá' Buá', deá' von dá' Wondá'schoft z'ruckkimd.

Von dá' Wondá'schoft dá' Buá'
Gêd in Deá'f'l fraindli' zuá,
Und sãin eá'stá Wéch is g'wis,
:|: Wò sãin Diá'ndá'l z'find'n is. :|:

Eá' glòpft sdád an's Fenstá'l 'nauf, 5.
Owá' 's Diá'ndá'l mocht nid auf;
Und eá' ruáft in 's ‚Sdîw'l 'nãin:
:|: Wò wiá'd dò' mãin Diá'ndá'l sãin! :|:

Und wiá-r-eá 's zu Haus nid find't,
Wóánd das Biáwá'l wiá-r-á' Kind; 10.
Frogt di Donnábám in Wold
:|: Um dá' Diá'n ia'n Aufenthold. :|:

Und di Bleámá'l bit'tá' schê'n,
Daß s' eám suáchá hälfá gê'n;
Und di Bleámá'l gengán mid, 15.
:|: Owá' 's Diá'ndá'l find'n s' nid. :|:

Hiáz wiá'd 's Nocht, bai'n Mond'nschain
Schaud 'r-in's Deá'f'l Fraidhóf 'nain,
Do siácht eá' bai'n Mond'nglonz
:|: Auf 'n-ra Graiz á'n frisch'n Gronz. :|:

Und von Rôs'n und Rosmarîn
‚Sdéd da Diá'n iá' Nômá drin;
Und hiáz woáß das Biáwá'l g'wis,
:|: Wò sãin Diá'ndá'l z'find'n is. :|:

Wonn 's rég'nd und wonn 's schnaibt, 25
Und wonn 's dunná'd und blitzt,
Sò fiá'chtá mi' nid,
Wonn mãin Hons bai miá' sitzt.

Wos kimma'd mi' 's Régná,
Wos froch' i' nôg'n Schnai'm, 30.
Wonn mãin Hons saini Aug'ng
Nuá' immá' häll blai'm.

Denn mãin Hons saini Aug'ng
Sánn immá' schê'n blau,
Nuá' dos is dá' Himm'l, 35.
Wò-r-i' aini schau'.

---

4. G'sang'in.

1.

Du heá'tzig's schê's Diá'ndá'l,
Kimm' owá va'n Dôl,
I' mecht' mid diá' donz'n,
Miá' gengán am Sôl.

2.

Mãin Schoz hod má' d' Liáw' aufg'sogt,
I' hob' nix g'frogt da'noch;
Hiáz hod da' Noá' sälwa' zond,
Und i' hob' g'locht.

3.

Wonn i' wisb'l und schrai',
Und 's Mensch mäld't si' nid glai',
Só kon i' 's va'sdên,
Daß i' waida' muáß gê'n.

4.

Oán Schwolm mocht koán Summá',
Oán Véhá'l koán Schnê,
Und hiáz griágt má' di Diá'ndá'l
Vül laichtá' ols ê.

5.

Mãin Schozá'l, mãin liáb's,
Wonnst' má' du ámol ṣdiá'bst.
Só wiá-r-i' glai' grong,
Und léw' áh nimmá' long.

6.

Schê˜n frisch is dá' Glê,
Wonn á-r-aufwoxt in d' Hê,
Und schê˜n frisch is mãin Bluád,
Wonn i' 's aufrig'ln duá.

7.

I' bi˜ á˜ Regrut,
Und i' drôch á˜'n Kabut
Und á˜ Hòlzmiz'n auf,
Und á˜ greán's ,Sdraiβá'l drauf.

8.

I' bi˜ jo koán Untá'r-, koán O'wá-ṣdairá',
Und i' bi˜ hold á˜ lustichá' Está-raichá'.

9.

A˜ Liáw' in da' Waid'
Is á˜ hoámlichi Fraid';
In dá' Nochbá'schoft liá'm.
Is á-n-êwig's Ségiá'n.

10.

Mãin Heá'zá'l is drai,
Hengt á˜ G'schléβá'l dabai,
Und á-n-oánzichá' Buá',
Deá' hod 's Schliβá'l dázuá.

11.

Wiá wiá'd 's má' denn gê˜n,
Wonn i' zuhi˜ muáβ ṣdê˜n,
Muáβ 's Handá'l hi˜ngé'm
Zu den draurich'n Lé'm?

12.

Olláwál drauri' sãin
Duád jo koán guád,
Und i' muáβ á˜mol lusti' sãin,
Mocht á˜ frisch Bluád.

13.

Vàn Gámsá'l dàs Hoá'n
Und vàn Hiá'schá'l dàs G'wai,
Und vàn Schüldhô˜n di Féda'n,
Vàn Diá'ndá'l di Drai.

14.

Zwoá schnêwaiβi Daiwá'l
Fliág'n iwá' mãin Haus,
Dá' Buá', deá' má' b'schoffá-r-is,
Blaibt má' nid aus.

15.

Am Angá'l ṣdêd á˜ Bámá'l,
Is bälzt und drogt Biá'n,
Hod si' ollámol g'mäld't,
Wonn i' Miáz'l hob' g'schrián.

5. Sprüchwörter und Redensarten.

1) Dá' ,Sboárá' (*Sparer*) find't án Ziárá'.
2) Weá' 's Mâl (*Maul*) nid aufmocht, deá' muáβ in Bai'l aufmochá.
3) Weá' 's nid in Kòpf hod, deá' muáβ 's in di Fiáβ (*in den Füssen*) hôm.

4) Weá-r-ê (*eher*) kimd, deá' môld ê.
5) Z' wêni' und z' vül, is oll'n Noá'nán eáná Zül.
6) Weá' long supp't (*Suppe isst*), deá' lébt long.
7) A' séx Wòchá sded dá' Himm'l òffá.
8) Iwarôl (*überall*) is 's guád sãin, ôwá' dáhoám (*daheim*) is 's am beßt'n.
9) Weá' si' unta' di Glai'm mischt, den freß'n d' Sau.
10) Wonn 's nid régn'd, sò drépf'ld's.
11) Großá Brôlá' (*Prahler*), kloáná Zôlá' (*Zahler*).
12) Glaich und glaich g'sölld si' geá'n.
13) Weá' Brẽnneßt'l õnriá'd, deá' brennd si'.
14) Mid dên is 's nid guád Keá'scht'n éß'n.
15) Nix fiá-r-unguád (*nimm's nicht übel auf*).
16) Weá' schmia'd, deá' foá'd.
17) Auf oán Môl hockt má' koán Bám um.
18) Koán G'leándá-r-is nid vàn Himm'l g'foll'n.
19) A'-n-iád's Hásá'l find't á' Grásá'l.
20) Olli guád'n Dingá sánn drai.
21) Wonn dá' Be'lá' (*Bettler*) auf 's Ròss kimd, dá'rait'n dá' Daif'l nid.
22) Unsá' Heá'gòd g'ség'ng eng's.
23) Olli Joá' (*Jahre*) wiá'd á' Fäld lá' (*leer*).
24) Oán Schwolm mocht koán Summá'.
25) Weá' zunárán (*zu einem*) Janká'l gibuá'n is, deá' kimd zu koán Ròg (*Rock*).
26) Mid Vá'laub (*mit Erlaubniss*).
27) Dá-r- Opf'l folld nid waid vàn ‚Sdom (*Stamm*), außá-r-eá' kug'ld (*kugelt, rollt*).
28) Wiá d' Öltá'n, sò di Kindá'.
29) Du bist schlechdá' ols nãin Dôch (*Tag*) Rég'nwédá'.
30) Weá' nid kimd zuá rechtá' Zaid, deá' muáß woá't'n, wos iwá' (*über, übrig*) blaibt.
31) Weá' long frôgt, ged waid iá' (*irre*).
32) A'n iád'n Lopp'n g'folld sãin Kopp'n, und miá' mãin Hau'm (*Haube, Mütze*).
33) A's hod ollás sãin Zaid.
34) Waid davõ-n-is guád fiá'n Schûß.
35) Weá' schimpft, deá' kafft.
36) Man muáß Nuß (*Nüsse*) boß'n, sò long oán d'rõn sánn.

37) Weá' nix wôgt, deá' g'wingd nix.
38) G'schenk't, g'schenk't, nimma gé'm (*geben*); g'fund'n, g'fund'n, widá' gé'm; g'schdol'n, g'schdol'n, aufg'hengt.
39) Koán Ungraud vá'diá'bt nid.
40) Deá' lòbt'n iwá'n greán Glê.
41) Eá' wiá'd 's eá's ãinseg'n (*einsehen*), wonn eám 's Woßá', in 's Mâl (*Maul*) aini (*hinein*) rinnd.
42) Vül Hund' sann 's Hôs'n Dôd.
43) Deárá' Hocká (*Hacke, Haue*) weá' má' dò' áh nõ-n-an (*noch einen*) ,Sdül find'n.
44) Deá' muáß bléhá.
45) Vül Graizá' (*Kreuzer*) mochán áh án Guld'n.
46) Wos dá' Hans'l nid leá'nd, dos kõn dá' Hons nid.
47) Dá' Lòsá' an dá' Wond heá'd sãin oágni Schond.
48) 's Bámá'l (*Bäumchen*) muáß má' bizaid'n biág'n, sunst blaibt's grump (*krumm*).
49) Má' suácht säld'n oán hintá' dá' Diá' (*Thüre*), wõn má' nid sälwá hint'n g'sdéckt is.
50) A'-n-iádá' Grômá' (*Krämer*) lòbt sãin Woá' (*Waare*).
51) Weá' 's Socha lòbt, deá' kafft 's nid.
52) 's Gäld regiá'd d' Wäld.
53) Guádi Soch' braucht Zaid.
54) Dáhoám sdeá'm (*sterben*) d' Laid (*Leute*).
55) Deá' lébt, wiá Gòd in Frongraich (*Frankreich; d. h. er lebt unbekümmert, sorgenfrei*).
56) Vül Kéch' (*Köche*) va'solz'n d' Supp'n.
57) Deá' mocht á' boá-r- Aug'n, wiá di Kotz, wonn's duná'd.
58) Deá' lòs'd (*lauscht*) wiá d' Sau voá' dà' Müldiá' (*Mühlthüre*).
59) Wõn má-r- eáná-r-án Fingá' zoagt, sò woll'n s' di gonzi Hond.
60) G'sogt is 's laichtá' ols dõn.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. **Morgengebet.** Das *ò* bezeichnet den dem *u* sich nähernden Laut dieses Vocals. — *aufsdè-n-i*, aufsteh' ich; ebenso: *gè-n-i*, geh' ich. Das eingeschaltene *n* gehört der älteren Form an, die vor folgendem Vocale euphonisch wieder Platz greift; s. oben, S. 184, 1. — *drid i*, tret ich; s. oben, S. 172, 33. — *Votá'n*, Vater (Accus.), mit schwacher Flexion. Schm. §. 836. — *Engá'l*, d. i. *Engerl*, Engellein. Zeitschr. II, 185, 3. Vergl. unten 3, 4. — *Dá-r-eá'sti*,